

Informationsvorlage 01/2021/0183

Amt / Fachbereich	Datum
Wasserwerk	15.06.2021

Beratungsfolge	voraussichtlicher Sitzungstermin	TOP	Status
Betriebsausschuss	08.07.2021		Ö

Beteiligung folgender Ämter / Fachbereiche

Fortschreibung Wasserversorgungskonzept

Der nachfolgende Sachverhalt wird den Ausschussmitgliedern zur Kenntnis gegeben.

Sach- und Rechtslage

Seit einigen Jahren wird im Betriebsausschuss über die Herausforderungen für die öffentliche Trinkwasserversorgung berichtet. 2019 wurde der Auftrag zur Fortschreibung des Wasserversorgungskonzepts an Consulaqua Hildesheim erteilt (sh. Vorlagen 2019/028 und 2019/029).

Über die Erfassung und Analyse der Ist-Situation wurde in der Sitzung des Ausschusses am 09.06.2020 ein Zwischenbericht gegeben (sh. Vorlage 01/2020/0030/1). Im nächsten Arbeitsschritt wurden die Prognoseberechnungen zum künftigen Wasserbedarf, dem Wasserdargebot und der Versorgungsstruktur durchgeführt und der beigefügte Zwischenbericht des Wasserversorgungskonzepts erstellt.

Folgende wesentliche Aussagen sind festzuhalten:

- Die Wasserverluste im Leitungsnetz sind gering und die Leitungsschadensdichte ist niedrig. Die technische Auslastung der Gewinnungsanlagen lag auch 2018 bei 86 %. Die rechtlich zulässigen (Tages-)Mengen von rund 7.500 m³ wurden aber bereits überschritten (9078 m³).
- Die dem Wasserwerk aktuell zur Verfügung stehende Wassermenge reicht aus, um den Bedarf der öffentlichen Trinkwasserversorgung zu decken. Dies beinhaltet sowohl die Nutzergruppen Haushalt u. Kleingewerbe, Industrie/Gewerbe und Landwirtschaft.
- Für diese Nutzergruppen erfolgt darüber hinaus eine Eigenversorgung für einen Wasserbedarf von 1,3 Mio. m³/a. Der daraus resultierende Gesamtbedarf aller Nutzergruppen in Melle übersteigt die Wasserrechte des Wasserwerks um 875.000 m³.
- Der prognostizierte Gesamtwasserbedarf steigt bis 2050 je nach Szenario zwischen 13 und 26 %. Die Wasserrechte des Wasserwerks reichen schon bei minimaler Entwicklung nicht aus, um diesen Bedarf zu decken. Eine Versorgung zur landwirtschaftlichen Beregnung wird hierbei nicht mehr berücksichtigt.
- Bei Annahme eines Extremszenarios (Häufigere Trockenperioden und steigender Spitzenbedarf) werden die aktuellen Förderanlagen 2050 ausgelastet bzw. überlastet sein.

Wie in den o. g. Vorlagen beschrieben, baut das Versorgungskonzept auf dem Zukunftskonzept Wasserversorgung des Landkreises Osnabrück auf. Der Projektablauf orientiert sich daher am Fortgang dieses Projekts. Die für den letzten Bearbeitungsschritt vorgesehenen Empfehlungen (Defizitanalyse und Handlungsoptionen) für die Stadt Melle liegen leider noch nicht in der Abschlussfassung vor. Im Rahmen der Präsentation wird aber schon ein entsprechender Ausblick gegeben. Dieser ist dann die Grundlage für weitere Lösungsansätze z. B. dem Verbund zu Nachbarversorgern.

Da sich die im Versorgungskonzept beschriebenen Herausforderungen seit einigen Jahren abzeichnen, wurden bereits folgende Schritte eingeleitet:

- Durch den 2013 in Betrieb gegangenen Verbund zum WBV Kreis Herford-West werden jährlich 300.000 m³ Trinkwasser nach Melle übergeleitet.
- Einige Behälteranlagen wurden erweitert oder mit größerem Fassungsvermögen neu errichtet.
- Erstellung einer Machbarkeitsstudie und Erkundung zur Erweiterung der Wassergewinnung im Suchraum Riemsloh.
- Erstellung einer Machbarkeitsstudie zur Erweiterung der Wassergewinnung im Bereich der Holter Achse.
- Vorarbeiten zum anstehenden Wasserrechtsantrag des Brunnens Gesmold mit

- Prüfung höherer Fördermengen.
- Konzeptstudie für einen Trinkwasserbezug vom WBV Osnabrück-Süd.

Diese Vorlage und der Bericht dienen zur Darstellung des aktuellen Bearbeitungsstands und sollen erste politische Beratungen ermöglichen. Die Endfassung des Versorgungskonzepts wird dem Ausschuss in einer der folgenden Sitzungen zur Beratung vorgelegt.

Ein Vertreter von Consulaqua wird diesen Bericht in der Sitzung vorstellen

Strategisches Ziel

Die notwendige Infrastruktur wird stetig und planvoll entsprechend der sich wandelnden Anforderungen an Standards ausgerichtet

Handlungsschwerpunkt(e)

6.6 Durch ein gutes Trinkwassermanagement die Grund- und Trinkwasserverfügbarkeit verbessern und die Qualität erhalten

Ergebnisse, Wirkung

(Was wollen wir erreichen?)

Fortschreibung der planerischen Grundlagen für eine sichere Wasserversorgung im Stadtgebiet

**Leistungen, Prozess,
angestrebtes Ergebnis**

(Was müssen wir dafür tun?)

Erarbeitung des Wasserversorgungskonzepts

**Ressourceneinsatz,
einschl. Folgekosten-
betrachtung und
Personalressourcen**

(Was müssen wir einsetzen?)